

**ALPINES URGESTEIN
ADOLF GSTEIGER UND SEIN
EIGER-TRAIL**

**ALPINE ORIGINAL
ADOLF GSTEIGER AND HIS
EIGER TRAIL**

Text: Andreas Staeger
Bilder: Hans Zurbuchen, Jungfraubahnen



﴿ Carpe diem. Nutze den Tag ﴾
﴿ Carpe diem. Seize the Day ﴾
Horaz

Ein ungewöhnlicher Wanderweg und sein Erbauer

Der Eiger-Trail ist einer der bekanntesten Wanderwege der Jungfrau Region. Der spektakulär angelegte Pfad verläuft direkt am Fuss der Eigernordwand. Ebenso aussergewöhnlich ist der Mann, der ihn geschaffen hat: Adolf Gsteiger aus Grindelwald.

Früher gab es am Fuss der Eigernordwand nur Steinwüsten. Jetzt zieht sich dort ein geschickt angelegter Bergwanderweg durch das Geröll. Der Eiger-Trail schmiegt sich elegant ins Gelände, folgt Hügeln und Senken in spielerisch-leichtem Auf und Ab. Wer ihn beschreitet, erkennt: Dieser Pfad ist ein Kunstwerk, das sich perfekt in die Natur fügt. Zwischen Start und Ziel liegt eine Höhendifferenz von über 700 Metern, doch steile Passagen gibt es keine. Der Weg wurde nämlich auf höchst durchdachte Weise mit vielen Kehren und Kurven erbaut. Entstanden ist der Eiger-Trail vor 15 Jahren, und geschaffen hat ihn ein einziger Mann im Alleingang: Adolf Gsteiger gilt in Grindelwald als Spezialist für schwierig anzulegende Wanderwege. Er war an Orten im Einsatz, an denen niemand sonst arbeiten mochte. Manche dieser Einsätze waren nicht ungefährlich – es gab denn auch einige «saftige Unfälle», wie er berichtet. Vor einem Jahr geriet er in einen Steinschlag und stürzte auf einen Felsblock. Dabei erlitt er vermutlich einen Lungenriss, aus dem sich im Laufe der Zeit ein schwerer Infekt entwickelte. Nur knapp überlebte er. «Da oben ist einer, der mich noch nicht wollte», vermutet er. Ein anderes Mal rollte ein schwerer Stein auf seine Füsse und zerquetschte ihm mehrere Zehen. Er biss auf die Zähne – und arbeitete wie gewohnt weiter bis zum Feierabend.

Nichts für «normale Menschen»

Rund um Grindelwald hat Adolf Gsteiger eine Reihe von Wanderwegen angelegt, die sich bei den Gästen grosser Beliebtheit erfreuen. Zum Beispiel den steilen, aber wunderschönen

An extraordinary hiking trail and its builder

The Eiger Trail is one of the best-known hiking trails in the Jungfrau Region. The spectacularly located trail runs directly along the foot of the Eiger North Wall. And the man who built it is equally extraordinary: Adolf Gsteiger from Grindelwald.

Where once there was only stony desert at the foot of the Eiger North Wall, the scree is now crossed by a cleverly designed mountain hiking trail. The Eiger Trail blends seamlessly into the landscape, following rises and dips in easy fashion. All who have trodden this trail recognize it as a work of art, one that blends perfectly into the natural world. There are no steep sections despite the altitude difference of over 700 metres between start and finish. The route of the trail was given a great deal of thought. It was designed with many twist and turns, with the result that the descent is scarcely noticeable as such. The Eiger Trail was built 15 years ago, the work of just one man: Adolf Gsteiger, known in Grindelwald as a specialist for hiking trails that are difficult to build. He has worked in places where no one else would go. Some of these tasks were not without risk – he's had a few hairy accidents, as he puts it. A year ago he was caught in a rockslide and landed on a boulder. At the time he probably punctured a lung and this developed into a serious infection. He only just survived. "Someone up there doesn't want me yet", he assumes. Another time, a heavy rock rolled on to his feet, crushing several of his toes. He gritted his teeth – and carried on working as usual until evening.

Not for "normal people"

Adolf Gsteiger has built a series of hiking trails around Grindelwald and these are very popular with guests. As one example, the steep but superb downhill path from Waldspitz to Bort. His most famous work however is the Eiger Trail, a masterpiece for which



Adolf Gsteiger,
Wanderweg-Erbauer aus Grindelwald

Adolf Gsteiger,
Hiking-trail builder from Grindelwald

In seiner Freizeit spielt Adolf Gsteiger Akkordeon und schnitzt Holzfiguren

In his spare time, Adolf Gsteiger plays the accordion and carves wooden figures



Abstieg vom Waldspitz nach Bort. Sein bekanntestes Werk aber ist der Eiger-Trail. 39 Arbeitstage benötigte er für dieses Kunstwerk. Schon vor Tagesanbruch brach er jeweils auf, fuhr mit dem Jeep auf holprigen Alpsträsschen nach Alpiglen und stieg dort nochmals eine Stunde zu Fuss zur Baustelle hinauf. Abends dann erwartete ihn in umgekehrter Richtung eine ebenso lange Heimreise. Dazwischen gab es viel harte Arbeit bei Wind und Wetter, in Sturm und Hagel. Handarbeit wohlgemerkt – einzige Hilfsmittel waren Pickel und Schaufel. Während der Bauarbeiten kam einmal zufällig ein Bekannter vorbei. «Du spinnst!», sagte jener mit verwunderter Anerkennung, als er sah, wie hier einer mutterseelenallein in der Wildnis einen Weg baute. «Ja, es stimmt wohl: Normale Menschen würden einen sechs Kilometer langen Wanderweg nicht allein bauen», räumt Adolf Gsteiger ein. Warum tat er es trotzdem? «Wenn ich allein arbeite, kann ich machen, wie ich will.» Er ist eben nicht einfach ein normaler Mensch. Einen Beruf hat er nie gelernt. 30 Jahre war er als Lastwagenchauffeur tätig. Die Firmen, bei denen er arbeitete, benötigten keinen Mechaniker: Als technisches Naturtalent vermochte er Geräte und Motoren aller Art zu reparieren. Später richtete er im Winter Loipen und Eisbahnen her, im Sommer erstellte er Wanderwege.

Lieber mit Gämsen als mit Ingenieuren

Nachdem er eine Familie gegründet hatte, baute er sein Elternhaus aus. Aushub, Fundament, Schalung, Innenausbau, Isolation – alles machte er selbst. Ein halbes Jahr genügte ihm dafür: Tagsüber ging er seiner Erwerbstätigkeit nach, in der Nacht arbeitete er an seinem Haus – drei Stunden Schlaf reichten ihm. Wer Wege baut, muss körperlich fit sein. Extrem beweglich und gelenkig sei er seit seiner Jugend, erzählt Adolf Gsteiger.

Mit Ingenieurberechnungen hat dieser eigensinnige und selbstbewusste Bergler wenig am Hut. Als es galt, für den Eiger-Trail die bestgeeignete

he took 39 working days. He always set out before dawn, drove his Jeep up the narrow and rough alp roads to Alpiglen and then clambered up on foot for another hour to the building site. In the evening, he faced just as long a journey home in the opposite direction. The hours in between were filled with a lot of back-breaking work, in wind and weather, storm and hailstones. Manual labour it must be noted – his only tools were a pick and shovel.

An acquaintance once happened to pass by during the building work. "You're crazy!" he said in utter admiration, when he saw how one person, all alone, was building a trail in the wilderness. "That's quite right. No normal person would build a six-kilometre-long hiking trail all on his own," admits Adolf Gsteiger. So why did he do it? "Because when I work by myself I can do things how I want." He is not simply your normal person. He never learned a trade but worked as a lorry driver for 30 years. The company that employed him had no need of a mechanic because with Gsteiger's natural-born technical talent, he was able to repair all kinds of equipment and motors. Later on he prepared cross-country runs and skating rinks in winter and built hiking trails in summer.

Preferably with chamois than engineers

After starting a family, he extended his parent's house. He did all the work himself – excavation, foundations, shuttering, interior fixtures and fittings and insulation. It took him just six months: by day he worked at his regular job, at night he worked on his house – three hours sleep was enough. Anyone who builds trails has to be physically fit. Adolf Gsteiger says that he has been extremely agile and flexible since his youth.

This strong-willed and self-assured man of the mountains has little time for engineering techniques. When it came to finding the best route for the Eiger Trail, he benefited from a sort of sixth sense for the terrain. He studied it from near and far – and saw a clear mental image of the most suitable stretch.



Route zu finden, kam ihm eine Art sechster Sinn für das Gelände zugute: Er studierte das Terrain von nah und fern – und sah die passende Strecke glasklar vor seinem geistigen Auge. Auch für die belebte Natur hat er ein ausgeprägtes Gespür. Wenn er Wege baute, hielten sich immer wieder Gämsen und Rehe in seiner Nähe auf. Dank seiner ruhigen Art gewöhnten sich die Tiere rasch an ihn.

Tarzan in den Bergen

Seit der Pensionierung hat Adolf Gsteiger sein Hobby aus der Kinderzeit wieder aufgenommen und schnitzt Tierfiguren aus Lindenholz. Zudem ist er ein passionierter Akkordeonspieler. Wie in mancher harten Schale steckt auch in ihm ein weicher Kern: Wenn er vor Publikum spielt und sieht, dass die eine oder andere ZuhörerIn eine Träne der Rührung wegwischt, freut er sich innig.

So viele Kilometer Wanderwege er auch gebaut hat – er selber benützt die Wege kaum. Viel lieber steigt er wie ein Steinbock direkt über Weiden und Geröllhänge auf und ab. Als Knabe brachte er es einst sogar fertig, vom Elternhaus durch den Wald direkt auf die Alp hinauf zu gelangen, ohne den Boden zu berühren. Er hangelte sich einfach von einem Tannenast zum nächsten. ■

He also has a distinct feeling for living creatures. When he's building a trail, chamois and deer are always found in his vicinity. The animals quickly get used to him thanks to his quiet manner. While building the Eiger Trail, he often encountered snow grouse. He occasionally brought them a little bird food and with time, they would stand on the trail in the morning and wait for him.

Tarzan in the mountains

Since his retirement, Adolf Gsteiger has taken up his childhood hobby again and carves animal figures from lime wood. He is also a passionate accordionist. But as in many things with a hard shell, he also has a soft centre. He's delighted when he plays to an audience and sees one or another female listener moved to tears. But despite the many kilometres of hiking trails that he's built, he seldom uses them himself. He would much rather climb up and down like an ibex over meadows and scree slopes. As a boy, he managed to reach the alp from his parent's house by travelling up through the forest without once touching the ground, simply swinging from the branch of one fir tree to the next. ■

Von seinem Balkon genießt Adolf Gsteiger eine herrliche Aussicht auf den Eiger

Adolf Gsteiger enjoys a superb view of the Eiger from his balcony

Der Eiger-Trail verläuft
direkt dem Fuss des Eigers entlang

*The Eiger Trail leads directly
along the foot of the Eiger*



Unterwegs auf dem Eiger-Trail
Underway on the Eiger Trail

Eigernordwand hautnah: Das Erlebnis Eiger-Trail

Der Eiger-Trail macht einen der berühmtesten Kletterberge der Alpen auch für Wanderer zum Erlebnis. In der Geschichte des Alpinismus nimmt der Eiger eine herausragende Stellung ein. Seine nahezu senkrechte Nordwand galt lange Zeit als unbezwingbar. Mehrere Durchsteigungsversuche endeten tödlich. Erst 1938 gelang den beiden Deutschen Anderl Heckmair und Ludwig Vörg zusammen mit den Österreichern Fritz Kasperek und Heinrich Harrer die Durchquerung. Mittlerweile wird die Eigernordwand von etwa 30 Kletterrouten durchzogen. Manche davon zählen zu den längsten und anstrengendsten Kletterrouten der Alpen. Wegen der berühmten Wetterumstürze ist die Durchsteigung der Eigernordwand auch heute alles andere als ein Spaziergang. Ungefährlich ist hingegen der Eiger-Trail. Der gut ausgebaute Bergwanderweg führt direkt dem Fuss der Eigernordwand entlang. Er bietet eine prächtige Aussicht auf den Talkessel von Grindelwald und erlaubt gleichzeitig hervorragende Einblicke in die berühmte Kletterwand. Der wunderschön angelegte Weg ist etwa sechs Kilometer lang; die Wanderzeit beträgt talwärts etwas mehr als zwei Stunden. Der Eiger-Trail führt von der Station Eigergletscher (2320 m) nach Alpigen hinunter (1600 m). Begehbar ist er ab Mitte Juni bis etwa Ende September.

Eiger North Wall in close up: The Eiger Trail experience

The Eiger Trail makes one of the most famous climbing mountains in the Alps into an experience for hikers as well as mountaineers. The Eiger holds a prominent position in mountaineering history. The almost vertical north wall was long regarded as invincible and many attempts to scale it ended in tragedy. It wasn't until 1938 that two Germans, Anderl Heckmair and Ludwig Vörg, together with Austrians Fritz Kasperek, and Heinrich Harrer succeeded in reaching the summit. The Eiger North Wall is now crossed by some 30 climbing routes. Many of these rank among the longest and most challenging climbing routes in the Alps. The notorious changes in the weather mean that the ascent of the Eiger North Wall remains anything but a stroll. In contrast, the Eiger Trail is without risk. The well-set-out mountain hiking trail leads directly along the foot of the Eiger North Wall. It awards an impressive view of Grindelwald's valley basin as well as a spectacular close-up of the famous climbing wall. The trail is some six kilometres long and the downhill hike takes a little over two hours. The Eiger Trail leads from the Eigergletscher station (2320 m) down to Alpigen (1600 m) and is open from mid-June to around the end of September.